

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDA** Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

**Weltliteratur**

- 19-3** *WeltFraktale* : Wege durch die Literaturen der Welt / Ottmar Ette. - Stuttgart : Metzler, 2017. - IX, 392 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04529-4 : EUR 79.99  
[#5534]

Ottmar Ette, der in Potsdam Romanistik lehrt, legt mit diesem Buch eine weitere eigenwillige Publikation vor, gehört Ette doch zu denen, die sich gern mit allerlei metaphorischen Ausdrücken in der Literaturwissenschaft positionieren. Zwar ist er auch durch eine scharfe Kritik an dem Romanisten Hans Robert Jauß aufgetreten,<sup>1</sup> doch ist das auf dem weiten Feld der Publikationen Ettes nur ein kleiner Nebenkriegsschauplatz. Wichtiger ist die Beschäftigung mit dem derzeit wieder intensiver diskutierten Alexander von Humboldt, der zu den global denkenden Preußen gehörte und auch im vorliegenden Buch<sup>2</sup> behandelt wird.<sup>3</sup> Zentral beschäftigen ihn Versuche einer Neubestimmung der Literaturwissenschaft als „LebensWissenschaft“ oder „ÜberLebensWissenschaft“ (die seltsamen Schreibungen stammen von Et-

---

<sup>1</sup> *Der Fall Jauß* : Wege des Verstehens in eine Zukunft der Philologie / Ottmar Ette. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2016. - 155 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-86599-327-4 : EUR 19.90 [#4851]. - Rez.: *IFB* 16-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz470363843rez-1.pdf> - Ergänzend dazu zuletzt als Gegenstimme *Anatomie einer Kampagne* : Hans Robert Jauß und die Öffentlichkeit / Wolfgang Schuller. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2017. - 206 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-96023-126-4 : EUR 19.90 [#5575]. - Rez.: *IFB* 17-4 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8657>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/113309113X/04>

<sup>3</sup> Vgl. *Alexander-von-Humboldt-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Ottmar Ette (Hrsg.). - Stuttgart : Metzler, 2018. - VIII, 331 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-04521-8 : EUR 99.99 [#6117]. - Rez.: *IFB* 19-3 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9963> - Siehe weiterhin: *Alexander von Humboldt und die Globalisierung* : das Mobile des Wissens / Ottmar Ette. - Berlin : Suhrkamp, 2019. - 476 S. - (Suhrkamp Taschenbuch ; 4976). - ISBN 978-3-518-46976-7 : EUR 14.00. - Zuerst: Frankfurt am Main ; Leipzig : Insel-Verlag, 2009. - 476 S. - ISBN 978-3-458-17434-9. - Ferner: *Mobile Preußen* : Ansichten jenseits des Nationalen / von Ottmar Ette. - Stuttgart : Metzler, 2019. - XVI, 222 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04853-0 : EUR 39.99.

te, der sich auch sonst stark vom postmodernen Denken insbesondere von Roland Barthes<sup>4</sup> hat anregen lassen).<sup>5</sup>

Nun also gilt es mit etwas Verspätung – Ette hat unterdessen schon mehrere andere Bücher publiziert – einen Band anzuzeigen, der sich mit einem, wie es scheint, typisch komparatistischen Thema befaßt, nämlich der Weltliteratur. Doch schon der Titel weist auf Literaturen im Plural, aber immerhin doch wohl auf eine Welt, während das *Vorwort* bereits auf eine Überwindung der Konzeption einer Weltliteratur zielt, denn es ist überschrieben: *Jenseits der Weltliteratur*. Ette möchte – wieder ein Beispiel für seine stark metaphorisierende Begriffssprache – den Zwischenraum oder die Zwischenräume zwischen der bzw. den Nationalliteraturen und der Weltliteratur erkunden, und er tut dies ausgehend von Überlegungen des berühmten Romanisten Erich Auerbach, der mit seinem Buch *Mimesis*, obwohl es gänzlich ohne die heute so beliebte Theorie auskam, eine bis heute reichende Wirkung ausgeübt hat. Ette liebt auch hier und da ein Sprachspiel, spricht er doch auch von einer *viellogischen* Philologie der Literaturen der Welt, was er offenbar als Kritik an Vorstellung von einer „einzigsten vorherrschenden Logik“ versteht, obwohl im Grunde die Rede von den „letztlich unbegrenzten Logiken des Lebens“ dem Begriff der Logik das Logische nimmt und statt dessen in eine Vielheit von allen möglichen Formen überführt (S. 40). Ette setzt sich neben Auerbach auch mit anderen Autoren auseinander, etwa Pascale Casanova, die aber ebenfalls nicht dem entsprechen, wie er sich die Literaturen der Welt theoretisiert. Denn oft herrsche hier z. B. noch eine stark frankreichzentristische Sichtweise.<sup>6</sup>

Die Studie folgt dann unter den Abschnittsüberschriften *Vektoren*, *Archipel I*, *ZeitRäume* (sic) und *Archipel II* ein vielschichtiges Feld der Erörterungen, das Landschaften und Reisen im Rahmen einer sogenannten „transarealen Reiseliteratur“ ebenso umfaßt wie ökologische Aspekte oder die Encadrierung oder Kartierung von Räumen, die als transareal gelten können, ob es nun das Mittelmeer ist oder der Andenraum in Südamerika. Ette greift aber durchaus auch auf anerkannte Klassiker des 19. Jahrhunderts zurück, wenn er im Anschluß an Balzacs *Das Chagrinleder* an die bereits erwähnten

---

<sup>4</sup> Siehe z. B. *LebensZeichen* - Roland Barthes zur Einführung / Ottmar Ette. - Hamburg : Junius, 2011. - 197 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 394). - ISBN 978-3-88506-694-1 : EUR 13.90 [#2471]. - Rez.: **IFB 12-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz349600996rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Siehe *Literaturwissenschaft als Lebenswissenschaft* : Programm - Projekte - Perspektiven / Wolfgang Asholt ; Ottmar Ette (Hrsg.). - Tübingen : Narr, 2010. - X, 290 S. ; 22 cm. - (Edition lendemains; 20). - ISBN 978-3-8233-6540-2 : EUR 58.00 [#0990]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314800026rez-1.pdf>

<sup>6</sup> Ette, der immerhin, wie schon gesagt, in Potsdam lehrt, irrt sich übrigens, wenn er meint, Friedrichs des Großen Schrift *De la littérature allemande* sei eine nachgelassene Schrift. Sie erschien noch zu Lebzeiten im französischen Original und zugleich in einer deutschen Übersetzung durch Christian Wilhelm von Dohm. Siehe dazu noch immer die grundlegende Dissertation des bekannten Kinderbuchautors *Friedrich der Große und die deutsche Literatur* : die Er widerungen auf seine Schrift „De la littérature allemande / Erich Kästner. - Stuttgart : Kohlhammer, 1972.

Vorstellungen von einer Literatur als LebensWissenschaft anknüpft, um das Leben als LebensMittel einzuführen. Man kann sich hier allerdings des Ein-drucks nicht ganz erwehren, als überfrachte Ette die Literatur mit Erwartun-gen, übertreibe jedenfalls ihre tatsächliche Bedeutung aus der Sicht eines Literaturwissenschaftlers, wenn er konstatiert: „Die Literaturen der Welt ha-ben ihre Lebensmitte längst noch nicht erreicht. Auch wenn sie niemals Re-zepte oder gar Patentrezepte bieten: Als Mittel des Lebens wie vielleicht sogar als Mitte des Lebens sind die Literaturen in der Fülle ihrer Formen für uns und unsere Gesellschaften überlebensnotwendig.“ Es blitzt aber bei Et-te durchaus ein Funke der Selbstkritik auf (oder soll man SelbstLebensKritik sagen?, wenn er gleich im Anschluß bemerkt, es könne sein, daß sich des-halb sein „ganz persönliches Phantasma – Sie ahnen es – um Literatur als LebensMittel ausgebildet hat“ (S. 250). So ist Ettes Konzeption zumindest in Teilen auch stark idiosynkratischen Charakters. An dieser Stelle kann und will ich nicht weiter auf die problematische Apostrophierung des Lebensbe-griffs bei Ette eingehen, sondern nur noch eine seiner teils wortspieleri-schen Umkreisungsformulierungen zitieren, die dem Leser anzeigen kann, ob er sich für Überlegungen dieser Art erwärmen möchte: „Wenn also vom Leben der Literaturen der Welt sowie vom Leben in den Literaturen der Welt die Rede ist, dann sollte es nicht vorrangig darum gehen, den unterschied-lichsten Phänomenen *einen* Sinn zuschreiben zu wollen, sondern die Poly-semie und Polyphonie der verschiedenartigen Texte und Kontext, Räume und Träume, Fiktionen und Friktionen in aller Intensität durchzuspielen und durchzuerleben. Denn in einer Poetik der Bewegung, wie sie die TransA-reaStudies entwerfen, werden die Orte unter den Orten, die Worte unter den Worten, die Vernünfte unter der Vernunft und die vielen Wahrheiten unter der einen Wahrheit so zum Vorschein gebracht und in Bewegung gesetzt, dass sie niemals mehr an einem einzigen weltliterarischen Meridian gemes-sen werden können“ (S. 67 - 68).

Das Anregungspotential des mit vielen interessanten Literaturbeispielen aufwartenden Buches, dem mehr an einer Proliferation produktiver Meta-phen als einer strengen Arbeit am Begriff gelegen zu sein scheint, ist gewiß sehr hoch und sollte, schon um das eigene Denken in Bewegung zu lassen oder zu setzen, wohlwollend geprüft werden.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wis-senschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9971>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9971>